

Ein Problem weniger mit den Baustoffen



Big Stone
 Blocksteine, Betonblöcke, Entwässerungsrinnen,
 Einfache, variable Maßeform!

Klumpe GmbH
 D-49757 Werlte
 Telefon 059 51 95 70-0, Fax 95 70-60
 eMail info@klumpe.de www.klumpe.de

KLUMPE

Grünes Licht für Kooperation von Enzkreis und AVL

Das Bundeskartellamt hat die Kooperation der baden-württembergischen Landkreise Ludwigsburg und Enzkreis im Hinblick auf den gemeinsamen Betrieb der Deponie Hamburg in Maulbronn genehmigt, teilte das Landratsamt Ludwigsburg mit. Hierzu hatten beide Kreise die „Hamburg Deponiegesellschaft mbH (HDG)“ gegründet, an der die 100-prozentige Tochter des Landkreises Ludwigsburg, die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg (AVL), und der Enzkreis je zur Hälfte beteiligt sind. Im Juli 2010 werde die HDG ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Verträge waren vor Kurzem unterzeichnet worden. Jetzt stehen dem Landratsamt zufolge noch formale Beschlüsse der Gremien des Enzkreises sowie die Bestellung der Geschäftsführer und der Eintrag ins Handelsregister aus. Der Kooperationsvertrag sieht eine Laufzeit von zehn Jahren vor.

Ziel der interkommunalen Kooperation ist es, unter anderem den Abschnitt V der Deponie Hamburg besser wirtschaftlich zu nutzen. Während die AVL die operative Geschäftsführung, also insbesondere den Deponiebetrieb sowie die kaufmännische Geschäftsführung übernehmen soll, werde der Enzkreis unter anderem den Sprecher der Geschäftsführung stellen, den HDG-Beirat organisieren sowie unerlaubte Ablagerungen im Umfeld der Deponie verfolgen, hieß es in der entsprechenden Ratsvorlage im Ludwigsburger Kreistag.

War ursprünglich davon ausgegangen worden, rund 68.000 Tonnen mineralische Abfälle pro Jahr auf der Deponie Hamburg verfüllen zu können, seien derzeit nur noch 50.000 Tonnen zu erwarten. Diese Menge sei notwendig, um die Deponie wirtschaftlich betreiben zu können. Daher streben AVL und der Enzkreis ein möglichst weites Einzugsgebiet an. Mitte März hatte das Regierungspräsidium Karlsruhe das Einzugsgebiet der Deponie bereits auf ganz Baden-Württemberg ausgedehnt, und eine weitere Ausdehnung des Einzugsgebietes wird der AVL zufolge angestrebt. Näheres soll in Zukunft der HDG-Beirat entscheiden. □

Zollamt stoppt illegalen Altreifenexport nach Afrika

Das baden-württembergische Zollamt Winnenden hat Ende April einen illegalen Export von Altreifen nach Liberia verhindert. Wie das Hauptzollamt Stuttgart vergangene Woche mitgeteilt hat, hatte eine Firma aus dem Rems-Murr-Kreis insgesamt 1.400 Altreifen zur Ausfuhr in das westafrikanische Land angemeldet. Als Verwendungszweck habe das Unternehmen „Reparatur im Importland“ angegeben.

Bei der Begutachtung der Sendung hätten die Zöllner jedoch festgestellt, dass die Pneus völlig verformt waren. Vermutlich um das Transportvolumen zu verringern, seien jeweils drei bis vier Reifen ineinander gesteckt worden, so das Hauptzollamt. Eine sinnvolle Verwertung der Altreifen sei den Beamten daraufhin nicht mehr möglich erschienen. Die daraufhin eingeschaltete Sonderabfallagentur Baden-Württemberg habe mit ihrer Prüfung den Anfangsverdacht bestätigt. Bei den Altreifen habe es sich um Abfälle gehandelt, die in Deutschland zu entsorgen seien. □

Notiert

■ „Aus meiner Sicht ist die Verpackungsverordnung nicht reformierbar“, sagte **Thomas Grundmann**, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung (ASA) und Geschäftsführer der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf (AWG) beim „Erfahrungsaustausch Kommunale Abfallwirtschaft“ der Kanzlei Gaßner, Groth, Siederer & Coll in der vergangenen Woche in Berlin. Es sei an der Zeit, Schluss zu machen und das Desaster zu beenden.

■ In Goslar ist das neue **Energieforschungszentrum Niedersachsen (EFZN)**, offiziell eröffnet worden. An der zur Technischen Universität (TU) Clausthal gehörenden Einrichtung sind auch die Universitäten Göttingen, Braunschweig, Oldenburg und Hannover beteiligt. Bereits vor zweieinhalb Jahren haben die rund 80 Wissenschaftler des EFZN in einem Nebengebäude ihre Forschung aufgenommen. Jetzt können sie ihre eigentlichen Labore und Arbeitsplätze in der für mehr als zwölf Mio € umgebauten früheren Rammelsberg-Kaserne beziehen. Hauptziele des EFZN sind die Erforschung alternativer Energien und eine verbesserte Energienutzung. Das Land Niedersachsen habe hohe Erwartungen, sagte Wissenschaftsministerin Johanna Wanka. Es gelte, den Übergang zu gewährleisten von einer auf fossilen Trägern basierenden zentralisierten Energieversorgung auf eine dezentralere und sich stärker auf erneuerbare Energien stützende Versorgung. Das Zentrum verfügt jährlich über ein Budget von rund 2,5 Mio Euro aus Landesmitteln, das durch Drittmittel aufgestockt wird. Allein im zweiten Jahr der Aufbauphase konnte das EFZN mehr als 15 Mio Euro Forschungsgeld einwerben.

■ Das **Investitionsvolumen geschlossener Fonds** und festverzinslicher Wertpapiere in den Bereichen Umwelt und erneuerbare Energien hat die 3-Mrd-€-Schwelle überschritten. Das ermittelte das Informationsportal www.greenvalue.de. Demnach erreichen 77 Publikumsfonds ein kumuliertes Investitionsvolumen (Fondsvolumen) von 3,13 Mrd €. Die Mittel fließen laut greenvalue unter anderem in Photovoltaik-, Windenergie-,

Bioenergie- und forstwirtschaftliche Projekte. 57 Beteiligungen mit einem Investitionsvolumen von 2,05 Mrd € werden als geschlossene Fonds emittiert, heißt es weiter. Mit rund 113 Mio € Investitionsvolumen entfallen 5,5 Prozent des gesamten Investitionsvolumens geschlossener Fonds auf Bioenergieprojekte. Mit Ausnahme eines Hamburger Emittenten realisieren alle Anbieter ihre Biogas- und Biomasseprojekte in Deutschland. Die Laufzeiten von Energiefonds orientieren sich den Angaben zufolge mit 20 bis 25 Jahren meist an den länderspezifischen Gesetzen zur Verfügung des erzeugten Stroms. Die durchschnittliche Mindestzeichnungssumme der geschlossenen Fonds und der festverzinslichen Wertpapiere betrage rund 8.975 €. Die Mindestbeteiligungssummen (Einmalzahlungen) variierten je nach Beteiligungsangebot zwischen 1.000 und 100.000 €.

■ Mit 900.000 € jährlich und damit bis Ende 2012 mit insgesamt 2,7 Mio € fördern die Berliner Stadtreinigung (BSR) und die Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) innovative Projekte zur Abfallberatung. Der „**Förderfonds Trenntstadt Berlin**“ zielt insbesondere auf „neue, kreative Ideen, die zur Vermeidung und Trennung von Verpackungsabfällen beitragen“, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung von BSR und SNB. Ein erstes gelungenes Beispiel für zukünftige Förderprojekte sei ein von Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi kreiertes Stück mit dem Titel „Taborka Abfallreich“

■ Die KDM-Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH beabsichtigt, in die bestehende Kompostierungsanlage am Standort Ratingen-Lintorf eine **Vergärungsanlage** zu integrieren. Mit der Planung der Integration wurde das Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie beauftragt. Geplant sei der Bau einer Vergärungsanlage für rund 40.000 Jahrestonnen Bioabfall, teilte das Witzenhausen-Institut mit. Dabei soll das Biogas über eine Mikrogasleitung zur Wärmeversorgung eines Industriebetriebs genutzt und die Gärreste zu hochwertigen Komposten bzw. Flüssigdüngern aufbereitet werden. □